



Foto: Reubens Stock Photos

Short Advanced Studies

KURZ UND BÜNDIG Die Entwicklung hin zu mehr Flexibilität, modularen Kombinationsmöglichkeiten und direkter Anwendung in der Praxis macht auch vor der Weiterbildung auf Hochschulstufe nicht halt. Mit den neuen «Short Advanced Studies» entstehen Kurzprogramme, die sich dank Kreditpunkten zu etablierten Weiterbildungsabschlüssen kombinieren lassen – eine Standortbestimmung.

AUTOR PROF. DR. SEBASTIAN HUBER

Arbeitgeber fördern ihre Mitarbeitenden gern durch die Teilnahme an Weiterbildungsangeboten, denn sie holen sich so direkt neue Ideen, Innovationen und wissenschaftlich fundierte Handlungskompetenzen ins Unternehmen. Nur sollte das aus Sicht der Vorgesetzten auch möglichst schnell und direkt gehen – am Freitag im Unterricht was Neues entdeckt, am Montag die

Umsetzung als Projekt im Betrieb angepackt. Noch besser: Diese Weiterbildungen wären kurz, flexibel buchbar und für die Mitarbeitenden individuell kombinierbar. In der sich rasant verändernden Arbeitswelt erscheinen die im Schweizer Weiterbildungsmarkt etablierten Certificates of Advanced Studies (CAS) mit 15 bis 20 Unterrichtstagen über 6–12 Monate für einige schon zu umfangreich und zeitintensiv.

Dabei punktet das Bildungssystem der Schweiz im internationalen Vergleich schon mit seinem modularen Aufbau. Die Abschlüsse der tertiären Berufsbildung eröffnen einen breiten Zugang zur Hochschulweiterbildung in fast allen Fachbereichen und auf den meisten Bildungsstufen. Die berufs- und praxisnahen Programme der Schweizer Hochschulen treiben unterneh-

merische Innovation voran und stärken den Standort Schweiz.

GERNE WEITER SO: ABER, GEHT'S NOCH KÜRZER UND FLEXIBLER?

Die Frage nach noch modulareren und kürzeren Angeboten stellen sich Schweizer Universitäten und Hochschulen nicht erst 2025. Sie bieten schon Kurzformate an, die als Seminare, Fachkurse, Canapés oder Refresher ausgeschrieben und vermarktet werden. Einzelne Programme sind schon heute modular aufgebaut, sodass Teilnehmende beispielsweise in einem CAS-Programm zwischen verschiedenen Vertiefungsrichtungen wählen oder die Reihenfolge der Module selbst bestimmen können. Bislang beschränkten sich solche Kombinationsmöglichkeiten meist auf geschlossene und durch einen Anbieter definierte Optionen.

Die Diskussion neu angeregt haben Vorstösse auf europäischer Ebene: Als Antwort auf die Nachfrage am Weiterbildungsmarkt sollen Hochschulen vermehrt kurze, spezialisierte Lerneinheiten anbieten – sog. «Micro-Credentials». Dabei sollten Teilnehmende auch systematisch Kreditpunkte (im European Credit Transfer System, ECTS) erwerben – daher der Begriff «Credentials». So sollen Anbieter von solchen Programmen flexibel und vergleichsweise schnell auf aktuelle Bedürfnisse und Entwicklungen am Arbeitsmarkt reagieren können, während sich den Teilnehmenden neue Möglichkeiten der Anrechenbarkeit und Kombinierbarkeit eröffnen. Die Einbettung dieser Micro-Credentials in die Weiterbildung auf Hochschulstufe bringt mehrere Vorteile: Einerseits werden die wissenschaftliche Fundierung und Legitimität der Angebote sichergestellt. Ausserdem werden bewährte Massnahmen zur Qualitätssicherung, beispielsweise in Form von Leistungsnachweisen und Kriterien zur Zulassung, gewährleistet.

KURZE WEITERBILDUNGEN MODULAR KOMBINIEREN

Viele Schweizer CAS-Programme erfüllen bereits die europäischen Kriterien an «Micro-Credentials». Im Sommer 2024 formulierte die Dachorganisation der Schweizer Hochschulen (swissuniversities) in Form eines Arbeitspapiers ein gemeinsames Verständnis von Kurzformaten mit ECTS und definierte so den Umgang für Schweizer Hochschulen mit «Micro-Credentials». Dieses Arbeitspapier soll eine bestmögliche Kombinierbarkeit und Anrechenbarkeit solcher SAS auch zwischen Hochschulen möglich machen. Während die Weiterbildungs-

CAS Kompetenzportfolio

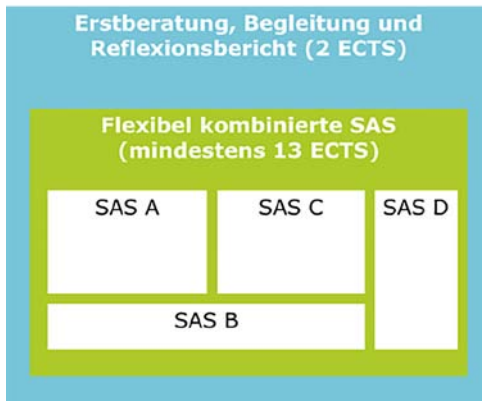


Abbildung: Aufgliederung CAS-Abschluss. Grafik: HSLU

anbieter ihre schon bestehenden Angebote als Kurzprogramme anpassen und teilweise neu konzipieren, scheint sich der Begriff «Short Advanced Studies» (als naheliegende Reihung in Certificate of Advanced Studies CAS, Diploma of Advanced Studies DAS und Master of Advanced Studies MAS) zu etablieren. Wie in den etwas grösseren Gefässen bereits üblich, können ausgewählte CAS unter gewissen Bedingungen zu einem MAS kombiniert werden; das soll entsprechend auch für SAS gelten.

Während also aus den bestehenden Kurskursen schnell neue SAS-Angebote entstanden sind und noch entstehen werden, blieb lange unklar, wie diese modular zu einem grösseren Format kombiniert werden können. Hier macht die Hochschule Luzern einen mutigen Vorstoss: Mit einem neuen CAS-Angebot können Teilnehmende sehr unterschiedliche SAS kompetenzorientiert kombinieren und so einen CAS-Abschluss, ein CAS Kompetenzportfolio, erreichen. Das Angebot schafft einen Rahmen für ein flexibles Portfolio von SAS und ermöglicht so eine grosse Flexibilität bei der Auswahl aus den SAS-Angeboten. Dabei öffnet dieses neue Angebot gleichzeitig den weiteren Weg zur Hochschulweiterbildung – vom SAS zum CAS zum MAS.

Bei der Konzeption dieses neuen Angebots war entscheidend, die Rahmenbedingungen der Hochschulweiterbildung und den wissenschaftlichen Anspruch weiterhin zu gewährleisten: Die Zulassung und ECTS-Vergabe durch Leistungsnachweise sowie die Anrechenbarkeit von SAS entsprechen der bewährten Anrechnungspraxis von CAS innerhalb modularisierter MAS. Um das im CAS-Abschluss ausgewiesene Kompetenzfeld gewährleisten zu können, werden die ausgewählten SAS durch einen program-

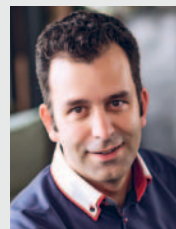
matischen Rahmen ergänzt: Teilnehmende im CAS Kompetenzportfolio werden eng begleitet und bei der Wahl ihrer SAS unterstützt. Nach Abschluss der gewählten SAS treten sie im Rahmen eines durch Experten begleiteten Reflexionsberichts den Nachweis an, dass und wie sie die erworbenen Kompetenzen aus den einzelnen SAS in ihrer Berufspraxis handlungsorientiert umsetzen (siehe Abbildung).

Erst so erwerben die Teilnehmenden die entscheidenden 2 ECTS-Kreditpunkte, die in Kombination mit den mindestens 13 ECTS-Punkten aus den besuchten SAS den CAS-Abschluss ergeben. Damit das über alle Disziplinen möglich ist, wird das CAS an allen Departementen der Hochschule Luzern angeboten und ist so fachlich breit verankert und interdisziplinär kombinierbar.

DER BEWEIS AM MARKT STEHT NOCH AUS

So naheliegend, marktorientiert und pragmatisch die Entwicklungen zu den Micro-Credentials in Europa und den SAS in der Schweiz auch sind – noch ist nicht bewiesen, ob und in welchem Umfang Unternehmen und Weiterbildungsteilnehmende von diesen neuen, kürzeren und jetzt noch leichter kombinierbaren Angeboten Gebrauch machen werden. Womöglich grosses Potenzial besteht dort, wo neue Technologien, Arbeitsweisen und Methoden evaluiert oder eingeführt werden respektive wenn sich Mitarbeitende, Teams oder eine ganze Organisation in einem Themenfeld qualifizieren möchten. Die SAS und das CAS Kompetenzportfolio eröffnen einen neuen, niederschweligen Einstieg in die Hochschulweiterbildung für Berufstätige, die einen klar definierbaren Weiterbildungsbedarf haben, bisher aber von umfangreichen Zeit- und Geldinvestitionen von ihren Plänen abgehalten wurden. ■

DER AUTOR



Prof. Dr. Sebastian Huber lehrt und forscht an der Hochschule Luzern – Wirtschaft. Er verantwortet verschiedene Weiterbildungsangebote und leitet die Weiterbildung am Institut für Betriebs- und

Regionalökonomie IBR. Er war massgeblich an der Entwicklung des CAS Kompetenzportfolio der HSLU beteiligt.

HSLU.CH